

Neues aus New York

Neue Altsaxofon-Mundstücke von Ted Klum

Ende 2009 haben wir den New Yorker Mundstück-Spezialisten Ted Klum und seine neuen Kunstharz-Mundstücke aus der FocusTone Serie vorgestellt. Bereits damals haben wir uns gewundert, dass Mundstücke dieser Preis- und Qualitätsklasse aus Kunststoff hergestellt werden. Aber das Ergebnis hat uns überzeugt.

Von Klaus Dapper

Während wir letztes Mal zwei „FocusTone“ Acoustimer Tenor-Mundstücke im Test hatten (die mit dem roten Aufdruck), erhielten wir diesmal zwei „VersiTone“ Acoustimax Alt-Mundstücke (mit weißem Aufdruck). Diese Serie wurde im Dezember 2010 aus der Taufe gehoben und ist erst seit wenigen Monaten in Deutschland erhältlich. FocusTone, VersiTone, Acoustimer, Acoustimax? Was bedeutet das alles? Wir versuchen,

während des Tests etwas Licht in den Begriff-Dschungel zu bringen.

Ted Klum, den Mundstückhersteller, Profi-Saxofonisten und Betreiber eines Platten-Labels haben wir bereits letztes Mal vorgestellt. Nur so viel: Er erhielt an der berühmtesten aller Jazz-Hochschulen, dem Berklee College of Music, 1981 seinen Abschluss als professioneller Musiker.

1983 begann er, an Mundstücken zu arbeiten, später arbeitete er viele Jahre lang bei dem berühmten „Mundstück-Doktor“ Bob Ackermann, bis er sich vor etwa 4 Jahren entschloss, eine eigene Firma zu gründen.

Zu dem Begriffs-Dschungel: Während die damals getesteten „Focus Tone“ Mundstück-Rohlinge aus Kunstharz („molded resin“) gegossen und anschließend in Handarbeit nachbearbeitet wurden, wurde für unsere neuen „Versi-Tone“-Mundstücke ein anderer synthetischer Ausgangswerkstoff („revolutionary composite material“, „polymer composite“) verwendet. Das neue Material ist nach amerikanischen Bestimmungen lebensmittel-sauber, es wird in der Industrie als Ersatz für Metall eingesetzt, darüber hinaus wurden bei Fall-Tests bewiesen, dass die Mundstücke nahezu bruchstark sind. Wir haben dies nicht überprüft, da wir die Mundstücke nicht vom amerikanischen Hersteller erhielten, sondern von einem deutschen Großhändler, der die Test-Mundstücke unbeschädigt zurückbekommen möchte. Glauben wir es einfach. Mit Stolz erwähnt wird auch folgende Besonderheit: Oft gibt es sichtbare Übergänge zwischen der runden Halsaufnahme und der Kammer, die nur von der entgegengesetzten Seite für eine Nachbearbeitung erreichbar ist. Die innere Geometrie der neuen Klum Mundstücke zeigen eine perfekt glatte Innenwand vom vorderen zum hinteren Ende des Mundstücks („clear core geometry“) ohne jede Kante und Stufe. Dies stellt allerdings bei der verwendeten Spritzguss-Technik kein besonderes Problem dar.

Wir erhielten jeweils ein Acoustimax Mundstück für Alt-saxofon mit der Öffnung „B“ und eines mit der Öffnung „D“. Bahnöffnungen mit Buchstabencode? Das kennen wir seit langer Zeit eigentlich nur von Selmer Mundstücken. Der Selmer Zahlencode schickt uns bei den neuen Klum Mundstücken in die Irre. Während „B*“ (B gibt es nicht) bei Selmer die am wenigsten offene Klassik-Bahn kennzeichnet (1,50 mm = 59/1000 Zoll), bei der anstelle eines Blatts am besten ein Speiseeis-Holzstiel verwendet wird, steht das „B“ bei Ted Klum für ein Jazz-Mundstück mit mittlerer Öffnung (73/1000 Zoll). Bei der D-Bahn ist man sich schon etwas näher: Während die Öffnung für Selmer D mit 1,90 mm = 75/1000 Zoll angegeben wird, liegt das D-Mundstück von Ted Klum bei 80/1000 Zoll.

Spieltest:

Zunächst das Mundstück mit dem B-Aufdruck. Die B-Öffnung würde bei den sehr bekannten Meyer Kautschuk-Mundstücken einer Öffnung zwischen 5 und 6 (etwas näher an der 6) entsprechen. Vom Spielgefühl her wirkt es allerdings offener. Es harmoniert gut mit 2 1/2er Blättern; mit ganz neuen Rico und Vandoren ZZ Blättern gab es die besten Ergebnisse. Gut eingespielte 3er-Blätter müssten auch noch passen. Das Mundstück macht den Eindruck eines guten Allrounders, die Ansprache ist über den gesamten Tonumfang leicht, der Ton hat etwas Bauch, aber auch etwas Kern, es ist etwas lauter und direkter und klingt moderner als viele ältere Jazz-Mundstücke. Es zählt jedoch noch eher zu den konservativen Mundstücken: Es

SOUNDS
LIKE
YOU.





schreit nicht. Wer es sehr gerne besonders laut oder besonders grell hat, ist hier falsch. Das Acoustimax Mundstück ist eines mehr unter den vielen Mainstream-Mundstücken, die heute auf dem Markt sind. Für die Kauf-Entscheidung ausschlaggebend ist letztlich die genaue Farbe des Tons. Dieser Punkt lässt sich schriftlich nicht genau genug beschreiben, also geht nichts über einen eigenen Test. Hilfreich ist ein Video auf der Homepage von Ted Klum, auf dem Jesse Davis auf dem neuen Acoustimax Mundstück spielt.

<http://tedklummouthpieces.com/index.php>

Auf einer anderen Tonaufnahme auf derselben Seite spielt der Meister selbst in einer Big Band ein VersiTone Solid Silver Altsax Mundstück, das im Grunde fast genauso klingt. Hier bekommt man einen guten klanglichen Eindruck, wenn es keine Möglichkeit für ein eigenes Probe-spiel gibt.

Als Nächstes schauen wir uns das D-Modell an. Mit der Öffnung von 80/1000 Zoll liegt es ganz in der Nähe der sehr populären 7er Bahn von Meyer, weswegen wir ein M7M zum Vergleich direkt daneben gelegt haben. Wir probieren es wieder mit 2 1/2 er Blättern. Unsere 2 1/2er Blätter sind ein wenig zu hart für das Mundstück, die

tiefste Lage geht nur laut, die Kombination ist allenfalls etwas für Powerplay. Eigenartig: Mit dem eigentlich gleich offenen Meyer Mundstück gehen dieselben Blätter sehr gut. Irgendwo in der Schublade fanden sich noch ein paar Rico Royal 2er, eine Blatt-Stärke, die wir sonst nicht so gerne benutzen. Hiermit ist wieder normaler Spielkomfort hergestellt. Das Mundstück klingt mit 2er Blättern härter und schärfer als vorhin das B-Modell, aber noch im geschmackvollen Bereich. Für das Flageolett-Register sind diese Blätter allerdings zu weich. Wir besorgen uns andere 2er Blätter, aber das Ergebnis bleibt ähnlich: die 2 1/2er sind etwas zu hart, die 2er etwas zu weich. Genau diese Situation ist es, wegen der viele Saxophonisten die Mundstücköffnung nach der bevorzugten Blattstärke auswählen. Die Abstufung der Mundstücköffnungen ist meistens feiner als die der Blattstärken, die Feinabstimmung zwischen Lieblingsblatt und Mundstück fällt leichter, wenn man die passende Mundstücköffnung nach dem jeweiligen Lieblingsblatt auswählt. Der Autor dieser Zeilen kam mit dem Mundstück nicht so gut zurecht, aber jeder Mund ist anders.

Während des Tests ging uns Folgendes durch den Kopf: Warum müssen die Dinger eigentlich so verflucht teuer sein? Das Mundstück kommt fast fertig aus der Form, nur die Bahn muss noch aufgearbeitet werden. Die Herstellung ist umso vieles leichter, als wenn z. B. aus einem Kautschuk-Rohling von beiden Seiten zunächst die Innen-Form präzise herausgearbeitet werden muss, bevor die Bahn aufgearbeitet wird. Und die Herstellung von Metall-Mundstücken erfordert noch einmal mehr Aufwand. Immerhin gibt es ähnlich hergestellte amerikanische Kunststoff-Mundstücke mit einem deutschen Listenpreis von 21 Euro (Rico Royal)! Man muss Sound und Spieleigenschaften der Acoustimax-Mundstücke schon sehr mögen, um so viel Geld für ein Spritzguss-Mundstück auf den Tisch zu legen.

Die Versitone Acoustimax-Mundstücke kommen mit passender Blattschraube und Kapsel (Metall vernickelt).

Preis: Der amerikanische Preis ab Hersteller liegt bei 265 US Dollar (plus Versand, Zoll, Einfuhrumsatzsteuer). Der Preis im deutschen Fachhandel ist bislang nicht bekannt. ■

Mehr info:

www.pms-music.de

www.schagerl.at

www.tedklummouthpieces.com

Anzeige

VIENTO
Querflöten

35647 Waldsolms
Tel: 06085-9888378
viento-querfloeten.de

